

Philipperbrief: Die Situation

Zwar ist in keinem Brief des Paulus ausführlicher von dessen Situation die Rede als in dem Abschnitt Phil 1,12–26 (→ **Einführende Charakterisierung**), aber trotzdem erfahren wir in diesem Abschnitt nicht, wo Paulus nun im Gefängnis ist, d.h. wo er den Brief an die Philipper verfaßt hat. In der Literatur werden drei Orte diskutiert, Ephesos, Caesarea und Rom. Die Frage ist von großer Bedeutung, weil die Entscheidung für einen dieser Orte auch eine chronologische Entscheidung ist: Wer Ephesos als Abfassungsort annimmt, entscheidet sich chronologisch für Mitte der 50er Jahre. Wer Caesarea als Abfassungsort annimmt, entscheidet sich für Ende der 50er Jahre. Wer Rom als Abfassungsort annimmt, ist damit schon an den Anfang der 60er Jahre gerückt.

**Die große
Bedeutung
dieser Frage**

Damit ist dann zugleich die Entscheidung darüber verknüpft, ob der Philipperbrief vor oder nach dem Römerbrief anzusetzen ist. Das führt auch zu theologischen Konsequenzen etwa in bezug auf die Frage der persönlichen Eschatologie oder der eschatologischen Vorstellungen des Paulus überhaupt. Es macht einen erheblichen theologischen Unterschied, ob wir das letzte Wort des Paulus zu diesem Fragenkreis im Philipperbrief oder im Römerbrief vor uns haben.

Schließlich würde die Rede vom Römerbrief als dem »Testament« des Paulus einigermaßen sinnlos, wenn unter anderem der Philemon- und der Philipperbrief noch aus Rom geschrieben wären – also etliche Jahre nach dem Römerbrief, der bekanntlich in Korinth verfaßt wurde.

Nun ist auch die Situation der Studierenden in Erlangen hier in die Diskussion einzubeziehen, insofern als für diese der Eindruck entsteht, daß im Grunde nur Rom in Frage kommt. Dies liegt an den beiden am meisten verbreiteten Lehrbüchern, die einzeln oder kombiniert in Erlangen eine Art Monopolstellung genießen. Daher gehe ich in dieser Darstellung etwas ausführlicher vor, als ich es sonst täte, um diesen ganz falschen Eindruck zu korrigieren.

**Die spezi-
fische Situa-
tion in
Erlangen**

Die Romthese kann sich auf die kirchliche Tradition stützen. Schon in der *subscriptio* zum Philippbrief bieten einige Handschriften statt des einfachen πρὸς Φιλιππησίους vielmehr **Rom als Abfassungsort**

πρὸς Φιλιππησίους ἐγράφη ἀπὸ Ῥώμης¹

oder sogar

πρὸς Φιλιππησίους ἐγράφη ἀπὸ Ῥώμης διὰ Ἐπαφροδίτου²

zu deutsch also „An die Philipper“, „An die Philipper wurde er geschrieben von Rom“ bzw. „An die Philipper wurde er geschrieben von Rom durch Epaphroditos.“³ Eine umfassende Darstellung und Begründung dieser Sicht der Dinge bietet Theodor Zahn in seiner berühmten Einleitung ins Neue Testament.⁴ Zahn versucht insbesondere, die Angaben der Apostelgeschichte über die Haft des Paulus in Rom (Apg 28,16–31) mit den Nachrichten aus dem Philippbrief zu verbinden.

Diese Argumente finden wir heute beispielsweise in der Einleitung von Udo Schnelle. Er schreibt: „Von den in der Forschung vorgeschlagenen Haftorten (Rom, Cäsarea, Ephesus) hat Rom die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Die Schilderung der römischen Haft in Apg 28, 30 f läßt sich sehr gut mit der im Phil vorausgesetzten milden Haftsituation vereinbaren (vgl. Phil 1, 13 f; 2, 25; 4, 10 ff). Zudem lassen sich die Erwähnung der Prätorianergarde (Phil 1, 13) und der kaiserlichen Sklaven (Phil 4,22) am einfachsten aus einer Gefangenschaft in Rom verstehen.“⁵

¹ Diese Fassung der *subscriptio* bieten die Handschriften B¹ und 6.

² Diese Fassung der *subscriptio* bieten die Handschriften 075 1739 1881 sowie ℣. Die Handschrift 945, die an sich auch diese längste Fassung vertritt, hat jedoch statt des ἀπὸ Ῥώμης vielmehr ἐξ Ἀθηνῶν – eine besonders aparte Hypothese zum Abfassungsort, die in diesem Zusammenhang freilich nicht diskutiert werden kann.

Weitere *variae lectiones* der *subscriptio* bietet Bruce M. Metzger: A Textual Commentary on the Greek New Testament, A Companion Volume to the United Bible Societies' Greek New Testament (Fourth Revised Edition), Stuttgart²1994, S. 551.

³ Zur Übersetzung des spezifisch paulinischen Φιλιππήσιοι, das, wie diese *subscriptio* zeigt, sich im kirchlichen Sprachgebrauch durchsetzt, → **Einführende Charakterisierung**, S. 2, Anm. 4.

⁴ Theodor Zahn: Einleitung in das Neue Testament, dritte, vielfach berichtigte und vervollständigte Auflage, Band I, Leipzig 1906, S. 384–396.

⁵ Udo Schnelle: Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen⁵2005, S. 153–154. Im folgenden nennt Schnelle noch fünf weitere Gründe, nämlich (1) Das Fehlen von Kollektennotizen; (2) die lange Haftdauer; (3) die Gemeinde am Abfassungsort sei nicht von Paulus gegründet; (4) der singuläre Titel ἐπίσκοποι in Phil 1,1 weise auf eine späte Abfassungszeit; (5) sprachliche Eigentümlichkeiten verwiesen auf die Zeit nach dem Römerbrief.

Hierzu ist zu sagen, daß (1) das Fehlen von Kollektennotizen nichts beweist, wie wir sehen werden, wenn wir zur Diskussion der Kollekte kommen; daß (2) die lange Haftdauer nicht für Rom spezifisch

Was kann man dazu sagen? Die Haftbedingungen hatte schon Zahn als Argument ins Feld geführt. Aber gerade diese scheinen mir als Argument am wenigsten geeignet: Lukas berichtet aus Rom, daß Paulus sich in einer eigenen Mietwohnung aufgehalten habe, vgl. Apg 28,16 und 28,30; in v. 30 heißt es ausdrücklich: ἐνέμεινεν δὲ διετίαν ὅλην ἐν ἰδίῳ μισθώματι, „er blieb aber volle zwei Jahre lang in seiner eigenen Mietwohnung.“ Wie das zu Stellen wie Phil 1,7 passen soll, wo Paulus von seinen Fesseln spricht, bleibt unerfindlich: Er hat doch in seiner Mietwohnung, wenn er jüdische und andere Delegationen empfing, schwerlich Fesseln getragen! Auch in v. 13 – wo das *πρατώριον* genannt wird, auf das wir sogleich noch zu sprechen kommen – erwähnt Paulus seine Fesseln (ebenso auch noch in v. 14 und v. 17).

Was nun die von Schnelle angeführte »Prätorianergarde« angeht, so wird diese in Phil 1,13 nicht erwähnt. Paulus spricht hier von dem *πρατώριον*, das heißt nicht »Prätorianergarde« und hat mit Rom gar nichts zu tun. Dies kann man im übrigen schon den neutestamentlichen Belegen entnehmen, wo von dem *πρατώριον* in Jerusalem die Rede ist (im Zusammenhang mit der Passionsgeschichte, Mk 15,16; Mt 27,27; Joh 18,28 [zweimal]; 18,33; 19,9) und von dem *πρατώριον* in Caesarea am Meer (im Zusammenhang mit der Gefangenschaft des Paulus). Das griechische *πρατώριον* ist nichts anderes als das lateinische *praetorium*; das Wort bezeichnet den Amtssitz eines römischen Statthalters; daher gibt es ein solches nicht nur in Jerusalem und in Caesarea – wie die neutestamentlichen Belege zeigen –, sondern selbstverständlich überall, wo es solche römischen Statthalter gibt, also insbesondere auch in Ephesos, der Hauptstadt der Provinz *Asia*. Damit scheidet Phil 1,13 als Argument für Rom eindeutig aus.⁶

ist – auch in Caesarea war Paulus über Jahre in Haft, vielleicht länger noch als in Rom. (3) Die nicht-paulinische Gründung der Gemeinde am Abfassungsort ist nun überhaupt kein Argument, da dies auf alle drei in Frage kommenden Gemeinden zutrifft: Paulus hat nicht nur die Gemeinde in Rom nicht gegründet, sondern auch die in Caesarea nicht und auch die in Ephesos nicht; inwiefern das ein Argument für Rom sein soll, ist nicht ersichtlich! (4) Der singuläre Titel *ἐπίσκοποι* in Phil 1,1 hat mit dem gleichlautenden Titel in den Pastoralbriefen überhaupt nichts zu tun, was man schon daran sehen kann, daß diese Amtsträger im Philippenerbrief im Plural auftauchen – nicht aber in der späteren kirchlichen Tradition! Der Titel ist daher kein Argument für eine späte Entstehung; ich verweise hierfür wie für einige der unter (5) von Schnelle aufgeführten Details auf meine Monographie Philippi. Band I: Die erste Gemeinde Europas, WUNT 87, Tübingen 1995; hier S. 140–147 zu den *ἐπίσκοποι* als *spezifisch* philippischen Amtsträgern; S. 122–134 zu den Begriffen *Βενιαμίν*, *Ἑβραῖος* und *φυλή*, die sich – wie ich meine gezeigt zu haben – aus der spezifischen Situation der Philipper sehr gut erklären lassen.

⁶ Weiterführende Literatur zum *praetorium*:

Rudolf Egger: Das Praetorium als Amtssitz und Quartier römischer Spitzenfunktionäre, SÖAW.PH 250/4, Wien 1966.

Verbleibt das dritte Argument Schnelles, die *familia Caesaris* in Phil 4,22. Hier lesen wir: ἀσπάζονται ὑμᾶς πάντες οἱ ἅγιοι, μάλιστα δὲ οἱ ἐκ τῆς Καισαρος οἰκίας „Es grüßen euch alle Heiligen, besonders aber die aus der *familia Caesaris*.“ Solche Mitglieder der *familia Caesaris* gibt es nun aber in einer jeden größeren Stadt des Römischen Reiches, insbesondere auch in Philippi selbst – sie sind also ganz und gar kein Hinweis für Rom als Abfassungsort!⁷

Die von den Vertretern der Romhypothese für diese These vorgetragene Argumente erweisen sich also als nicht stichhaltig. Dazu kommt, daß die Romhypothese schon an der schieren Entfernung scheitert, wie im folgenden Abschnitt gezeigt werden soll.

Zwischenergebnis

* * *

Da man aus der Apostelgeschichte auch von einer langen Haft in Caesarea am Meer weiß (vgl. Apg 23,23–26,32), ist neben Rom schon lange auch Caesarea als Abfassungsort für den Philippener- und den Philemonbrief vertreten worden. Diese These findet man noch im Kommentar von Ernst Lohmeyer, der schreibt: „Paulus ist Gefangener in Cäsarea; das läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit dem Briefe entnehmen, wenn man seine Andeutungen mit den Nachrichten der Apostelgeschichte verbindet.“⁸ Diese Hypothese findet sich auch in neueren Arbeiten, so beispielsweise im Kommentar von Hawthorne.⁹

Caesarea als
Abfassungsort

Wie die Romhypothese ist aber auch die Caesareahypothese wegen der zu großen Entfernung nach Philippi zum Scheitern verurteilt, wie wir im nächsten Abschnitt sehen werden.

* * *

Rudolf Haensch: Capita provinciarum: Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit, Kölner Forschungen 7, Mainz 1997.

⁷ Der Beleg aus Philippi ist die Inschrift 282/L370, die schon Bormann für die Interpretation der Stelle Phil 4,22 herangezogen hat. Vgl. dazu *Peter Pilhofer: Philippi. Band II: Katalog der Inschriften von Philippi, WUNT 119, Tübingen 2000* (hier S. 290–291 die Ehreninschrift für Tiberius und Drusus, die die kaiserlichen Freigelassenen in den 30er Jahren haben errichten lassen) sowie: *Lukas Bormann: Philippi. Stadt und Christengemeinde zur Zeit des Paulus, NTS 78, Leiden/New York/Köln 1995, S. 198f.* (zum Zusammenhang mit Phil 4,22).

⁸ *Ernst Lohmeyer, S. 3.*

⁹ *Gerald F. Hawthorne: Philippians, Word Biblical Commentary 43, Waco 1983, S. xliii–xliv:* „... the assumption made in this commentary is that Philippians was written by Paul from prison in Caesarea about A.D. 59–61.“

Die dritte These geht auf Adolf Deissmann zurück. Diese These ist diejenige, für die seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Mehrheit der Ausleger votiert. Selbst »konservative« Lehrbücher haben sich ihr über Jahrzehnte hin angeschlossen.¹⁰ **Ephesos als Abfassungsort**

Ich referiere im folgenden daher den klassischen Aufsatz aus der Feder von Adolf Deissmann relativ ausführlich, weil er die grundlegenden Argumente, die gegen eine Abfassung in Rom oder Caesarea sprechen, kurz und klar zusammenfaßt.¹¹ Auch viele andere Gelehrte haben diese Auffassung seit der Zeit Deissmanns befürwortet, doch ich beschränke mich aus dem genannten Grund auf seinen Aufsatz.¹²

„Unter den vielen Einzelargumenten, die für eine ephesinische Haft des Paulus sprechen, muss meines Erachtens die Tatsache in den Vordergrund gerückt werden, dass die Gefangenschaftsbriefe eine grosse Anzahl von Reisen zwischen dem Ort ihrer Adressaten und dem Ort der Haft des Apostels als bereits vollzogen oder als beabsichtigt erwähnen oder andeuten.“¹³ Nehmen wir als Beispiel unseren Philippenerbrief, so ergeben sich die folgenden Reisen zwischen dem Haftort – den ich im folgenden wie Deissmann als X bezeichne – und Philippi:

- Zunächst muß die Nachricht, daß Paulus im Gefängnis ist, die Christinnen und Christen in Philippi allererst erreichen. Das erfordert eine erste Reise: Ein Bote kommt aus X nach Philippi und berichtet dort, daß Paulus im Gefängnis sitzt. **1. Reise**

¹⁰ Als Beispiel sei das Lehrbuch von Feine/Behm genannt, in dessen neunter Auflage von 1950 es heißt: „Eine bessere Antwort auf die Frage nach Ort u. [nd] Zeit der Entstehung des Phil. [ipperbriefs] gibt es bis jetzt nicht als diese: *der Brief wird in den drei Jahren der Wirksamkeit des P[au]l[u]s. in Ephesus ... geschrieben sein, u. zw. etwa 56.*“ (Einleitung in das Neue Testament von Paul Feine, neunte Aufl. neubearbeitet von Johannes Behm, Heidelberg 1950, S. 185 [das Kursive im Original gesperrt gedruckt]); dieser Satz faßt die eingehende Diskussion S. 180–185 abschließend zusammen.

Werner Georg Kümmel allerdings, der nächste Bearbeiter dieses Einleitungswerkes, rudert wieder zurück: „So wird sich die Frage, wo der Phil[ipperbrief] geschrieben worden ist, kaum mit Sicherheit beantworten lassen. ... *Auf alle Fälle hat die römische Hypothese die geringste Wahrscheinlichkeit.*“ (Werner Georg Kümmel: Einleitung in das Neue Testament, 18., durchgesehene und durch einen Literaturnachtrag ergänzte Auflage der völligen Neubearbeitung [sc. des Werks von Feine/Behm], Heidelberg o. Jahr [1976], S. 291; die Hervorhebung ist von mir.)

¹¹ Deissmann umreißt die Bedeutung des Problems folgendermaßen: „Von der Datierung der Gefangenschaftsbriefe hängen sehr viele sehr wichtige Einzelentscheidungen ab: die Chronologie und Biographie des Paulus, die Geschichte der ältesten christlichen Propaganda, insbesondere die Geschichte der Gemeinden von Ephesus und von Rom und die Schicksale ihrer mit Namen bekannten Persönlichkeiten sehen, wenn man die Briefe sämtlich oder zum Teil aus Ephesus datiert, völlig anders aus, als wenn man sie in Rom entstanden denkt“ (Deissmann [→ **Literatur**], S. 122, Anm. 1).

¹² Vgl. Adolf Deissmann, S. 122 mit Anm. 4 und 5, was die anderen Stimmen aus der Generation Deissmanns angeht.

¹³ Adolf Deissmann, S. 123.

- Darüber ist die Gemeinde in Philippi besorgt: Man schickt daher den Epaphroditos (Phil 2,25–30) als Abgesandten zu Paulus nach X, um ihm im Gefängnis beizustehen. Hier haben wir also die zweite Reise, diesmal in umgekehrter Richtung: Epaphroditos reist von Philippi zu Paulus nach X. **2. Reise**
- Nun erkrankt Epaphroditos unerwartet in X (Phil 2,26). Diese Nachricht gelangt aus X nach Philippi. Das wäre Reise Nummer 3. Die Philipper machen sich Sorge um Epaphroditos, als sie erfahren, daß er erkrankt ist (Phil 2,26). **3. Reise**
- Aus Philippi gelangt daraufhin die Nachricht nach X, daß die Philipper sich um ihren Abgesandten Epaphroditos Gedanken machen. Das ist dann schon die vierte Reise. Das versetzt nun umgekehrt den Epaphroditos in Unruhe (Phil 2,26¹⁴). **4. Reise**
- Um die Philipper zu beruhigen, schickt Paulus daraufhin den Epaphroditos (vielleicht zusammen mit seinem Brief) aus X nach Philippi: Das ist dann die Reise Nummer 5 (Phil 2,28¹⁵). **5. Reise**
- Obwohl Paulus nun in X noch keine neue Nachricht hat, kündigt er doch schon an, in Kürze auch den Timotheus von dort nach Philippi zu entsenden, um Neues aus Philippi zu erfahren (möglicherweise ist er, nicht Epaphroditos, der Überbringer des Philippenerbriefs) und sich daran zu erbauen (Phil 2,19¹⁶). Das erfordert dann eine sechste Reise des Timotheus von X nach Philippi und eine siebte Reise – die die Nachrichten des Timotheus dem Paulus übermittelt – zurück nach X. **6. Reise**
7. Reise
- Die achte Reise – die dann auch die letzte ist – plant Paulus selbst: „Ich bin aber überzeugt im Herrn, daß ich auch selbst bald (zu euch) kommen werde“ (Phil 2,24¹⁷). **8. Reise**

¹⁴ In Phil 2,26 wird über Epaphroditos gesagt: ἀδμονῶν διότι ἠκούσατε ὅτι ἠσθένησεν, d.h. Epaphroditos „ist in Unruhe, weil ihr (Philipper) gehört habt, daß er krank geworden ist“. Weitere Einzelheiten zur Mission des Epaphroditos bringt Paulus Phil 4,18 zur Sprache.

¹⁵ Im Original lautet Phil 2,28: σπουδαιότερος οὖν ἔπεμψα αὐτὸν ἵνα ἰδόντες αὐτὸν πάλιν χαρῆτε καὶ ἄλυπτος ᾦ.

¹⁶ Im Original: ἐπίλω δὲ ἐν κυρίῳ Ἰησοῦ Τιμόθεον ταχέως πέμψαι ὑμῖν, ἵνα καὶ εὐψυχῶ γνοῦς τὰ περὶ ὑμῶν.

¹⁷ Im griechischen Original: πέποιθα δὲ ἐν κυρίῳ ὅτι καὶ αὐτὸς ταχέως ἐλεύσομαι.

Deissmann hat insgesamt neun Reisen errechnet, weil er im Gegensatz zu mir auch die Reise des Paulus von Philippi nach X (die lange vor dem Gefängnisaufenthalt stattgefunden hat) mitzählt (Adolf Deissmann, S. 124f.).

„Wenn X Rom ist, so ist die Entfernung von X nach Philippi in der Luftlinie rund 1 000 Kilometer; man muss also annehmen, dass die vor dem Philipperbrief liegenden Reisen einen Luftweg von mindestens 5 000 Kilometern zu überwinden hatten [nach meinem Ansatz – eine Reise am Anfang weniger – immerhin noch 4 000 Kilometer]; die nach dem Philipperbrief geplanten einen Luftweg von mindestens 4 000 Kilometern. Dabei ist zu beachten, dass die Reise in beiden Serien aufeinanderfolgten, sodass also nicht etwa durch gleichzeitige Reisen Zeit gespart werden konnte.“¹⁸ Insgesamt ergeben sich nach Deissmann also 9 000 Kilometer, nach meinem Ansatz mit einer Reise weniger immerhin noch 8 000 Kilometer.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß wir die Entfernung in Luftlinie zugrundegelegt haben. D.h. „für die zu Land und zu Wasser zurückzulegende Strecke“ ist „in Wirklichkeit weit mehr“ anzusetzen, „zumal für die schlichten Wandersleute, die hier inbetracht kommen.“¹⁹

Auch ohne weitere Berechnungen anzustellen, komme ich daher mit Deissmann zu dem Schluß, daß X als Rom so wenig plausibel wie nur möglich ist.²⁰ Erschwerend kommt hinzu, daß Paulus in Phil 2,24 *seine eigene Ankunft in Philippi in Aussicht stellt*. Wir wissen aber, daß Paulus Rom als Zwischenstation auf dem Weg nach Spanien sah: Philippi liegt für einen, der in Rom weilt und nach Spanien will, aber nun ziemlich genau in der entgegengesetzten Richtung . . .

Hier ergibt sich nun eine Übereinstimmung mit der Situation, die der Philemonbrief voraussetzt: Dort ist in v. 22 davon die Rede, daß Philemon ein Zimmer für Paulus bereithalten solle.²¹ D.h. Paulus rechnet damit, in kurzer Zeit das Gästezimmer des Philemon in Anspruch nehmen zu können. Das ist aus einem Gefängnis in Rom nicht sonderlich plausibel; dafür ist der Weg zu weit, und außerdem wollte Paulus bekanntlich aus Rom nicht zurück nach Kolossai, sondern weiter nach Spanien reisen. Dasselbe Ergebnis erzielen wir hier für den Philipperbrief, ganz ohne dabei auf Argumente aus dem Philemonbrief zurückzugreifen. D.h. für *beide* Briefe kann man unabhängig voneinander den Nachweis erbringen, daß sie nicht aus Rom, sondern aus Ephesos geschrieben sind.²²

¹⁸ Adolf Deissmann, S. 125.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Adolf Deissmann, S. 126, setzt 2 Jahre für Rom nach Apg 28,30 an – das ist nach meinem Urteil noch nicht einmal als Argument erforderlich.

²¹ Vgl. dazu unter www.neutestamentliches-repetitorium.de die einschlägigen Seiten zum Philemonbrief.

²² Ein weiteres Indiz kann man darin sehen, daß in beiden Briefen im Präskript Timotheus als Mitabsender genannt ist; in beiden Situationen ist Timotheus bei Paulus.

Damit kommen wir zu dem Ergebnis: *Beide besprochenen Briefe, der Philemon-
brief wie der Philipperbrief, stammen aus Ephesos und nicht aus Rom.* **Ergebnis**

Für die Datierung bedeutet das, wie wir eingangs gesehen haben, daß die beiden Briefe nicht nach dem Römerbrief, sondern vor dem Römerbrief einzuordnen sind. Vermutlich wurden sie Mitte der 50er Jahre in Ephesos verfaßt.

Weitere Themen zum Philipperbrief

- **Einführende Charakterisierung**
- **Der Aufbau**
- **Der Inhalt**
- **Teilungshypothesen**
- **Literatur**

Erweitert und korrigiert am 27. Mai 2006

Peter Pilhofer